

Wir haben um Verzeihung gebeten

Schwester Reto Lechmann, Provinzrätin der Provinz Schweiz mit ihren rund 400 Schwestern, beantwortet Fragen des Pfarreiblattes zum Film «Hexenkinder» von Edwin Beeler.

Weshalb entschied sich das Kloster gegen eine Stellungnahme/Entschuldigung

Schwester Reto Lechmann: Unsere Gemeinschaft hat im Rahmen des eigenen intensiven Aufarbeitungsprozesses und der Veröffentlichung des Berichtes der Expertenkommission* vor laufenden Kameras um Verzeihung gebeten. Wir haben ehemalige Heimkinder und deren Angehörige persönlich getroffen und um Verzeihung gebeten. Auf diesem Hintergrund erschien uns eine weitere öffentliche Entschuldigung nicht notwendig. Wir haben dies Edwin Beeler mitgeteilt und ein Gespräch angeboten, das er jedoch abgelehnt hat.

(Anmerkung der Redaktion: Edwin Beeler Anfrage wurde mit einer Gesprächseinladung beantwortet, an dem einerseits vier Personen seitens der Schwesternkongregation (Notar, Kommunikationsbeauftragter, zwei leitende Nonnen) und andererseits der Filmmacher allein hätten teilnehmen sollen. Sein Vorschlag, zusammen mit Historiker Markus Furrer und dem Betroffenen Willy Mischler an das Gespräch zu kommen, wur-

de durch Notar Küng, im Auftrag der Schwestern, abgelehnt. Die Ablehnung der Schwestern, im Film mitzuwirken, hat Edwin Beeler akzeptiert. Daraufhin haben die leitenden Nonnen ein Gespräch angeboten, das noch ansteht.)

Was können sie zur Problematik der im Film vorkommenden Erziehungs- und Behandlungsmethoden in ihren Heimen (Rathausen und Einsiedeln) aus heutiger Sicht sagen.

Wir kennen den Film bisher nicht und wissen nicht, welche Darstellungen und Aussagen darin enthalten sind. Wir haben uns schon mehrfach zu Verfehlungen in Institutionen, in welche Schwestern von uns tätig waren, geäußert. Ebenso zum gesellschaftlichen Kontext und zu den institutionellen Rahmenbedingungen der damaligen Zeit. Aus heutiger Sicht lehnen wir jegliche Form von Gewalt und Missbrauch kategorisch ab und tragen im Rahmen unserer Möglichkeiten dazu bei, dass so etwas nie wieder stattfinden kann.

Werden Sie den Film anschauen und wie gehen sie mit allfälligen Reaktionen, die auf Sie zukommen werden um.

Wir haben uns nie gegenüber Fragen und Kritik verschlossen. Unser Aufarbeitungsprozess und der veröffentlichte Bericht, das Einrichten einer unabhängigen Anlaufstelle und viele Gespräche mit ehemaligen Heimkindern, Angehörigen und Mitschwestern, die im Kinderheim tätig waren, dokumentieren diese Haltung. Wir gehen mit allfälligen Reaktionen so um, wie wir das auch in der Vergangenheit bei Anfragen und Reaktionen getan haben: Offen und bereit für ein persönliches Gespräch. Den Film werden wir uns anschauen, wenn sich die Gelegenheit dazu ergibt.

* Der Expertenbericht, ist auf der Website des Klosters, www.kloster-ingenbohl.ch/downloads/, angeschaltet ist.

Verschiedene Zeitungsartikel, z.B. Luzerner Zeitung vom 24.1.2013 oder KIPA vom 23.1.2013 sind erschienen und die Thematik wurde in den Lokalradios und TV-Sendungen aufgegriffen. Der Film von B. Bieri «Das Kinderzuchthaus» zeigt die Betroffenheit der Ingenbohler Schwestern.



MarieLies Birchler, Mitwirkende im Film «Hexenkinder» bei Dreharbeiten im Jahr 2018 in Zürich. Sie verbrachte ihre Jugend im Waisenhaus in Einsiedeln.

Bild: Edwin Beeler

Fernsehsendungen

Wort zum Sonntag

29.2.: Antje Kirchofer
7.3.: Urs Corradini
Samstag, 20 Uhr, SRF 1

Katholischer Gottesdienst

Aus Perchtoldsdorf
8.3., 9.30 Uhr, ZDF

Sternstunde Religion. Streitfrage «assistierter Suizid»: Seelsorge für Sterbewillige?

Nach traditionellem jüdischem wie christlichem Verständnis gilt das Leben als Teil der Schöpfung und die Selbsttötung als Sünde. Lebensschutz und Unverfügbarkeit des menschlichen Lebens haben in allen religiösen Traditionen einen hohen Stellenwert. Bei der Frage, wie Kirchen und Seelsorgende mit Menschen umgehen sollen, die sich entschieden haben, mithilfe einer Sterbehilfeorganisation aus dem Leben zu scheiden, gehen die Meinungen auseinander. Aus dem Haus der Religionen in Bern lädt Norbert Bischofberger zum Streitgespräch, unter anderen mit der Exit-Präsidentin Marion Schafroth, der reformierten Pfarrerin Sibylle Forrer und Weihbischof Marian Eleganti.
1.3., 10 Uhr, SRF 1

Radiosendungen

Katholische Predigten

1.3.: Volker Eschmann; aarau
8.3.: Silvia Huber
10 Uhr, Radio SRF 2 Kultur

Gute Sonntig – Geistliches Wort zum Sonntag

1.3.: Viktor Hürlimann, Erstfeld
8.3.: Walter Arndol, Altdorf
Sonn- und Festtag: 8.15 Uhr,
Radio Central

Liturgischer Kalender

1.3.: 1. Fastensonntag Lesejahr A Krankensonntag

Gen 2,7–9; 3,1–7; Röm 5,12–19;
Mt 4,1–11

8.1.: 2. Fastensonntag Lesejahr A

Gen 12,1–4a; 2 Tim 1,8b–10;
Mt 17,1–9